

Naturidyll in Weetzen

## Vogelparadies in Ronnenberg: Nabu macht sich Sorgen um Artenvielfalt der Stapelteiche



Die Stapelteiche in Weetzen sind ein seltenes Naturidyll und Vogelparadies. Das malerische Rückzugsgebiet für unzählige Tierarten ist aber ursprünglich ein künstliches Industrieprodukt. Wegen menschlicher Pläne sorgt sich der Naturschutzbund Ronnenberg neuerdings auch um den Fortbestand der Artenvielfalt.

[Ingo Rodriguez](#)

20.08.2024, 06:00 Uhr

Weetzen. Wenn Rainer Tubbe und Manfred Vollmer vom Naturschutzbund (Nabu) Ronnenberg über die Artenvielfalt an den Stapelteichen sprechen, scheint ihre Aufzählung nahezu endlos zu sein: „Haubentaucher, Zwergtaucher, vier bis fünf Entenarten, Silberreiher, Graureiher, Kanadagänse, Eisvogel – gelegentlich Fischadler, aber auch Rotmilan und Bussard“, ergänzen sie nacheinander. Naturliebhaber finden hier einen idyllisch gelegenen Rückzugsort, an dem sich nicht nur viele Vogelarten gut beobachten lassen. Zunehmend gibt es aber auch Bedrohungen.

In einer der beiden Beobachtungshütten entlang des Vogelparadieses in Weetzen lassen Rainer Tubbe und Manfred Vollmer auch weitere Tierarten nicht unerwähnt: „Es gibt Wildschweine, Frösche und Kröten, aber auch zunehmend Beutegreifer – Prädatoren wie Marderhund, Füchse und Waschbären“, berichtet Tubbe. Das sorge für Unruhe bei den Bodenbrütern, die ihre Jungen als Folge möglicherweise öfter an anderen Standorten aufziehen würden. Das gehe aus einem Gutachten der Universität Cottbus aus dem Jahr 2012 hervor.



Auch ein Rückzugsgebiet für stille Naturbeobachter: Rainer Tubbe (rechts) und Manfred Vollmer vom Nabu Ronnenberg verweilen oft und gerne an den Stapelteichen in einer der Holzhütten, um den Anblick der Tierwelt und Artenvielfalt zu genießen.

Quelle: Ingo Rodriguez

Der Nabu Ronnenberg betreut als Mitbesitzer des rund 20 Hektar großen Naturidylls schon seit Anfang der Neunzigerjahre zwei Beobachtungsposten, korrigiert die Bepflanzung rund um die Teiche, pflegt für Spaziergänger die Schutzhecken und Zuwegungen im Naherholungsgebiet. Regelmäßig werden auch Exkursionen und Führungen angeboten. An diesem Vormittag ist auch wieder eine Besucherin in einer der Aussichtshütten, um als Naturfotografin im Vogelparadies Aufnahmen von seltenen Arten zu machen.

**„Per Rohrleitung wurden aus Weetzen Schlamm, Erdanhang und sandiges Waschwasser der gesäuberten Zuckerrüben abgesetzt.“**

Rainer Tubbe,

Vorsitzender der Nabu-Ortsgruppe Ronnenberg

Die Stapelteiche wurden ebenfalls einst von Menschenhand erschaffen. „Bis vor mehr als 100 Jahren war es ein feuchtes Wiesengelände“, erzählt der Nabu-Vorsitzende Tubbe. Dann sei das Areal von der früheren Zuckerfabrik nach und nach zu einer Gewässerlandschaft geformt worden: „Per Rohrleitung wurden aus Weetzen Schlamm, Erdanhang und sandiges Waschwasser der gesäuberten Zuckerrüben abgesetzt.“ Mit dem ursprünglichen Flächenbesitzer sei dies vertraglich so geregelt worden. „Damit das Material zurück in die Natur gelangt, ohne die Erde in die Ihme einzuleiten“, erzählt Tubbe. Die Folge dieses Verfahrens: Das Gelände sei angehoben worden, weil sich die Erde „gestapelt“ habe. So sei der Name Stapelteiche entstanden, sagt der Nabu-Vorsitzende. Der feine Sandboden habe wie eine Folienabdichtung gewirkt und das Wasser zwischen die aufgestapelten Hügel fließen lassen.



Naturidyll zwischen Weetzen, Vörie und Ihme-Roloven: Die Stapelteiche sind auch bei Naturfotografen als Rückzugsgebiet etlicher Tierarten und Vogelparadies bekannt.

Quelle: Naturschutzbund Ronnenberg

Laut Nabu ist es vor allem dem Einfluss von Naturschützern zu verdanken, dass das Areal als Rückzugsgebiet für Tiere erhalten wurde. „Ursprünglich war vertraglich geregelt, dass das Zuckerunternehmen nach der Aufgabe des Industriestandortes das Gelände ackerfähig zurückgibt“, erzählt Tubbe, der auch Naturschutzbeauftragter der Region Hannover für den Bereich Ronnenberg ist.

Anfang der Neunzigerjahre gab es demnach jedoch Bedenken, dass mit dem Rückbau der Teichlandschaft auch der Verlust eines Lebensraumes für inzwischen bis zu 170 Vogelarten und unzählige Kleintiere einhergehen würde. Im Zuge der Flurbereinigung wurde das Gelände schließlich an vier Kaufparteien veräußert. „Zwölf Hektar an den damaligen Landkreis, drei Hektar an die Stadt Ronnenberg, zwei Hektar an die Landesjägerschaft und zwei Hektar an den Nabu“, zählt Tubbe auf. Wegen der eingesparten Rückbaukosten seien die Preise günstig gewesen.

## **Wasserbüffel haben die Landschaftspflege übernommen**

Entstanden ist an der Ortsgrenze zu Vörie im Anschluss ein einzigartiges Rückzugsgebiet für Tiere und Pflanzen. Außerdem hat eine Herde von mehr als 20 Wasserbüffeln die Aufgabe der Landschaftspflege übernommen und macht auf diese Weise den Einsatz von schwerem Gerät bei der Pflege überflüssig. Von den Schutzhütten aus können Besucher die beeindruckenden Vierbeiner im Einsatz beobachten.

Die Herde ist bereits seit 2011 auf den Weiden im neu geschaffenen Auenbereich der Ihme auf der anderen Seite der Kreisstraße zu sehen. Auch dort werden die beeindruckenden Tiere als Landschaftspfleger eingesetzt. Der Weißstorch ist in einem vom Nabu bereitgestellten Nest oberhalb der Weiden inzwischen ebenfalls ein gern gesehener Gast. Dort sind auch einige Parkplätze und Informationstafeln für Besucher zu finden.

Zunehmend besorgt ist der Nabu gut 30 Jahre nach der Entstehung der Stapelteiche allerdings um den Fortbestand der Artenvielfalt in dem Naturidyll. Hintergrund sind laut Tubbe die Pläne für einen Windpark „mit bis zu 15 Windkraftanlagen bei Ihme-Roloven und Linderte“. Die aus seiner Sicht bedrohliche Dichte von bis zu 260 Meter hohen Windrädern riegele für

Großvögel den Raum zwischen den Teichen und der Leinemasch ab. Der Nabu habe in einer Stellungnahme zu den Planungen bereits diese Gefahren hingewiesen.



Beliebte Aufnahmen seltener Tierarten: Die Stapelteiche sind bei Naturfotografen vor allem als Vogelparadies bekannt.

Quelle: Naturschutzbund Ronnenberg